

Kapitel 23

Mir war klar, dass der Typ „Jesus“ Gott für alles was die Erde, Pflanzen, Tiere und Menschen zu tun hat unbedingt in seinem Fokus bleibt und nur so für ihn alles verständlich zu erklären ist.

Er schaute mich richtig herausfordernd an, weil für ihn ohne Gott alles nicht geben konnte. Mir war klar, dass er nicht lockerlassen würde und von mir verständliche Erklärungen erwartet wurden.

Aber konnte man die Evolution ohne einen Schöpfer Gott ohne weiteres plausibel erklären?

Und so stellte ich nur eine Gegenfrage, um die Reaktion abzuwarten, wie die Antwort ausfallen würde.

„Sag mal, kannst du dir vorstellen, dass im Universum es Planeten gibt, die ähnlich wie unsere Erde, wo sich auch Leben entwickelt haben könnte, ohne dass ein einziger nur mögliche Gott auch nachgeholfen hat?“

Und wenn es im Universum viele Millionen von ähnlichen Erden Planeten nur so wimmeln muss, auch Leben sich entwickelt hat, überall Gott seine Schöpfung ins Spiel brachte, immer wieder in 6 Tagen alles vollbrachte und am siebten Tag sein Werk feierte als die einzige Wahrheit betrachtet werden muss?“

Wahrscheinlich brachte ich diesen Typ „Jesus“ mit meiner Frage an den Rand für keinen weiteren sinnvollen Dialog und Austausch von Überlegungen.

Und eigentlich erwartete ich jetzt eher einen Ausbruch der Emotionen nicht gerade in positiver Form.

Doch die Antwort war wieder eine große Überraschung:

„Dass es viele Planeten ähnlich wie die Erde geben soll, ist doch eher eine Vermutung und nicht bewiesen.

Oder hast du denn Beweise, dass es so ist und auch Menschen auf anderen Planeten wie die Erde wirklich leben?“

Jetzt war ich wieder in der Pflicht mit einer plausiblen Antwort zu kontern.

„In den letzten 10 oder paar Jahre mehr, haben wir mit den Riesen Teleskopen sogenannte Exoplaneten entdecken können.

Diese sind zum Teil sehr weit entfernt und unsere Radio Botschaften brauchen viele hundert Jahre um als Botschaft dort empfangen zu werden. Das ist so weil, Botschaften nur mit 300 000 tausend km in der Sekunde ausgesendet werden können.

Und wenn dann wegen den sehr großen Entfernungen vielleicht 500 Jahre vergehen und wir dann mit der gleich langen Zeit weitere 500 Jahre warten müssen, vielleicht keiner mehr weiß, wer diese Botschaft mal gesendet hatte.

Es kann auch sein, dass in tausend Jahren es keine Menschheit wie unsere mehr gibt und

die kommende Botschaft niemand mehr da ist, um die Botschaft zu verstehen.

Wie die Wesen auf anderen Planeten sich entwickelt haben, ist natürlich unbekannt, aber die Vermutung, weil alle Elemente, die nach einer Sonnenexplosion entstehen, auch eher ähnlich sind.

Und die Natur versucht immer das beste Ergebnis zu finden.

Alles im Detail genau zu erklären ist bei dir überhaupt nicht möglich.“

Und ich ging davon aus, egal ob ein Wunder der Typ wirklich der Jesus aus der Vergangenheit war, oder durch eine schwere Krankheit total psychotisch hier neben mir saß, war ja jede Mühe umsonst.

Aber der Typ „Jesus“ gab sich nicht zufrieden und seine Frage war aus seiner Sicht berechtigt.

„Vielleicht hat Gott nur diese Erde ausgesucht um mit der Allmacht eine Schöpfung und damit Leben in all seiner Form zu gestalten.

Das könnte nach meiner Vorstellung so gewesen sein, oder nicht?“

Klar Gott war hier der für ihn alles erschaffen hat und so auch gut zu verstehen und davon überzeugt zu sein.

Also wollte ich nochmals wenigstens den Hinweis auf die vielen Vorstellungen der Menschen in den letzten tausenden Jahren kurz eingehen.

„Ich hatte dir berichtet, dass es doch viele Schöpfungsgeschichten aus verschiedenen Zeiten und von verschiedenen Menschengruppen – Stämme es ja gibt.

Alle in sehr einfacher Form erklärt, weil die Menschen, die sich über das Leben Gedanken gemacht haben, eine Erklärung dafür gesucht haben und es wohl Götter oder auch nur einen Gott dafür geben musste.

Und bis vor 2000 Jahren wurde auch beim Jüdischen Volk im Alten Testament von einem eher strafenden Gott beschrieben, der unbedingt gehorsame Menschen haben wollte.

Dann berichtet das Neue Testament mit Jesus als den Retter der Menschen von einem gütigen Gott, der die Menschheit liebt- und besonders das Jüdische auserwählte Volk Gottes.

Und im 2. Weltkrieg hat die Regierung des deutschen Volkes 6 Millionen Juden mit sehr brutaler Gewalt töten lassen.

Man wollte alle Juden ein für alle Mal auslöschen. Doch dazu kam es nicht und heute leben die meisten Juden in Israel.

Nun stellt sich doch die Frage: Weshalb hat Gott das zugelassen, besonders sein auserwähltes Volk das jüdische Volk, die in dieser großen Zahl getötet wurden, ohne dass er mit seiner Allmacht das doch hätte verhindern können.

Viele Juden konnten und können, dass immer noch nicht verstehen, dass Gott es nicht verhindert hat.

Und auch bei vielen Juden kam der Zweifel auf, ob es diesen Gott überhaupt geben kann.“

Wieder ein Typ „Jesus“, der sehr verunsichert dreinschaute und sehr unruhig auf den Baumstämmen herumrutschte und seinen Stab wieder fest umklammerte.

Er schaute mich an und sah eher sprachlos aus und sagte:

„Hast du nicht mir berichtet das auch du ein Deutsch Stämmiger bist?

Warst auch du beim Töten des jüdischen Volkes beteiligt?“

Sein Gesichtsausdruck hatte sich sehr verändert und ich wurde nicht gerade friedlich angeschaut- eher mit einem Ausdruck der Verachtung.

Nun musste ich unbedingt aufklären, dass ich natürlich nicht beteiligt gewesen war.

„Da ich 1947 geboren bin und der große 2. Weltkrieg und das Töten des jüdischen Volkes 1945 ein Ende hatte, bin ich nicht beteiligt gewesen.

Auch meine Eltern waren daran nicht beteiligt gewesen, aber viele Deutsche haben dafür gesorgt, dass ein kranker Diktator, den sie gewählt hatten, unbedingt das jüdische Volk für immer auf der Erde durch töten auszurotten. Dieser Diktator fand auch viele bestialische Menschen, die das Töten übernommen haben- er selber hat da selber so wie berichtet nicht mitgemacht.

1968 im Alter von 21 Jahren, musste auch ich mich als Soldat ausbilden lassen, um bei einem Krieg den Feind zu töten. Sich zu befreien von dieser Ausbildung als Soldat, war zu dieser Zeit sehr schwer. Es wurde in einer Verhandlung geprüft, ob der Verweigerer glaubhaft beweisen konnte, dass sein Gewissen es nicht zulassen würde. Ich habe es geschafft, dass ich nicht weiterhin an diese Ausbildung teilnehmen musste.

Aus mir hat man keinen gefügigen Soldaten ausbilden können und ich habe sogar eingesperrt zu werden in Kauf genommen und mich der Ausbildung zum Töten verweigert.

Als Ersatz musste ich als Wehrdienstverweigerer in einem Heim für körperlich und geistig behinderte einen Ersatzdienst leisten.

Hier konnte ich mit meiner Einstellung für Frieden und Menschlichkeit sehr gute Dienste leisten. Das war einer der besten Entscheidungen in meinem Leben und ich bin stolz darauf, kein Soldat geworden zu sein, der auf Befehl im Krieg Menschen töten soll.

Es gibt viele Gründe, weshalb ich mich zu einem eher sehr friedlichen Menschen entwickelt habe, auch ohne an einen gütigen allmächtigen Gott blind zu glauben und auch von der Existenz überzeugt zu sein.

Dafür gibt es unzählige Beispiele, dass Religionen und auch der christliche Glaube für einen Gott wie er beschrieben wird, es keine wirklichen Beweise gibt.

Es wurde ja auch hunderttausende Menschen, eher Millionen Menschen im Namen von Göttern und auch einem allmächtigen einzigen Gott, gefoltert und lebendig verbrannt, um sie zum Glauben mit Gewalt zu zwingen.

Diese Erkenntnis führt bei vielen Menschen dazu, nicht an einen Gott glauben zu können und auch nicht von der Existenz Gottes überzeugt zu sein.

Das viele Menschen keine Überzeugung für einen Allmächtigen Gott finden können und auch ich gehöre auch dazu, hat eine Menge plausibler Gründe.

Wenn Gott für alles die Verantwortung trägt, muss man doch die Frage stellen, weshalb es seit Menschen Gedenken es so viel Elend auf der Erde gibt.

Menschen führen furchtbare Kriege, töten sich gegenseitig mit brutaler Gewalt. Es gibt Menschen, die andere Menschen versklaven, sich dadurch bereichern und alles ohne selber ein schlechtes Gewissen zu bekommen.

Die Eigenschaften von vielen Menschen sind so niederträchtig schlecht und aus diesem Grund lebt der größte Teil der Menschheit in Armut und ohne am Leben auch nur einen Funken Freude empfinden zu können.

Und da haben alle Götter von Menschen erfunden und auch die Vorstellung von einem nur einzigen allmächtigen Gott dieses Elend nicht abgeschafft.

Diese Tatsache weist eindeutig nur darauf hin:

Es kann keinen allmächtigen Schöpfer „Gott“ geben, dem auch noch nachgesagt wird, dass dieser „Gott“ die Menschen lieben würde und nach dem Tod, in alle Ewigkeit neben Gott im Jenseits ein wunderbares weiteres Leben führen werden.

Das sind einfach nur Geschichten für naive Menschen, die nicht bereit sind alles zu hinterfragen, weshalb ob bei den Tieren, wie auch bei den Menschen, der größte Teil nur im Elend leben müssen.

Und wenn auch die Frage gestellt wird: Weshalb gibt es so viele Krankheiten, die nicht heilbar sind, die auch einen großen Teil der Lebewesen auf furchtbare Weise meist ein Leben lang ertragen müssen.

Das sind die Lebensbedingungen auf unserer Erde, wo auch noch zusätzlich durch die vielen Naturkatastrophen weiteres Elend für viele Lebewesen dazu kommt.

Also kann man nur davon ausgehen: Menschen haben einen Schöpfer erfunden und viele Religionen haben es geschafft, die Menschen naiv zu halten, damit auch mit Religionen die Einfältigen naiven Menschen gnadenlos ausgebeutet werden können.

Das ist leider die Realität und so lange die Menschen nicht erkennen, dass sie auf keinen Gott hoffen können, der alles zum Guten vielleicht ändert, sie alleine für eine positive geistige Evolution die Verantwortung tragen.

Es fehlt einfach der Wille, um auf der Erde für alle Menschen und auch Tiere ein Leben lebenswert zu gestalten.

Mit all dem Wissen im 21. Jahrhundert könnte man das globale Elend sicher zum großen Teil beenden.

Leider wird das meiste Geld derzeit Weltweit in Rüstung und Waffen investiert, um sich gegenseitig auszurotten.

Und einem allmächtigen gütigen „Gott“ ist das völlig egal?

Was ist denn das für eine Schöpfung?

Das seitdem es Tiere und auch Menschen gibt, nur wenigen Lebewesen ein lebenswertes Leben möglich ist.

Also verabschieden wir uns von „Götter“ und „Gott“ und versuchen endlich unser Leben in Frieden für alle Lebewesen die Verantwortung zu übernehmen.

Und pflegen wir unsere Erde, unseren Planeten, damit er noch sehr lange für alle Lebewesen zur Verfügung stehen kann.

Der Tag, wenn unser Sonnensystem sterben wird, ist uns Menschen ziemlich sicher bekannt und trotzdem zerstören wir unseren Heimatplaneten immer schneller.

Da ist auch die wachsende Menschheit derzeit bei fast acht Milliarden Menschen mitschuldig.

Es werden Kinder in die Welt gesetzt, die dann schon in den ersten fünf Lebensjahren zu Millionen verhungern- aber Kindersegen ist Gottes Segen- wie kann man als christliche Kirche diese Behauptung weiterhin aufrechterhalten!

Die Menschen, die das alles schon lange erkannt haben, sind leider in der Minderheit und haben nicht die Macht mit diesen Erkenntnissen es zum besseren verändern zu können.

Und das es viele Menschen gibt, die eher in totaler Armut leben und auch von Krankheiten gezeichnet sind, als letzte Hoffnung, dann nach dem Tod auf ein besseres Leben bei „Gott“ ihre Gedanken ausrichten, kann man ja verstehen.

Wenn Menschen in meinem Umfeld aber von Gott sehr überzeugt sind, und auch an ein weiteres Leben nach dem Tode glauben, versuche ich nicht sie davon abzubringen.

Jeder hat natürlich das Recht an einen Gott zu glauben.

Was aber verwerflich ist, andere Menschen auch mit Gewalt zu irgendeinem Glauben zu zwingen.

Und wie schon lange bewiesen haben verschiedene Religionen schon sehr lange Kinder für ihre Geschlechtstrieb zum Teil auch brutal zu missbraucht.

Was es da an Berichten gibt ist sehr furchtbar und die Kirchen sind immer noch nicht in der Lage, diesen sogenannten christlichen Priestern das zu verbieten und entsprechend auch zu bestrafen.

Kein Wunder, dass immer mehr Menschen den verschiedenen Religionen nicht mehr folgen wollen.

Ich persönlich komme ohne an einen Gott glauben zu müssen und ohne Überzeugung bis

jetzt sehr gut zurecht.

Ich würde ja gerne viele Menschen Überzeugen sich für einen Weltfrieden einzusetzen und sich alle auch verweigern an Kriegseinsätze teilzunehmen.

Wenn keiner als Soldat sich in Kriege begibt, würde es auch keine Kriege geben.

Es wäre sehr gut, wenn alle Menschen sich als Brückenbauer für einen Weltfrieden zwischen alle Menschen ihr Leben ausrichten würden und sich jeglicher Gewalt entsagen.

Leider nur ein Wunschdenken und die meisten Menschen haben auch nicht den Mut dazu.“

Ich machte wieder eine Pause und so langsam schmerzte auch wieder mein Gesäß.

Da war dann auch noch der Wunsch ausgelöst von meinem Darm, mich in die Büsche zu begeben und mich zu befreien.

Der Typ „Jesus“ meldete sich wieder, eher sehr ausgeglichen im ruhigen Ton:

„Du hast mir viele Informationen vermittelt, um das alles zu verstehen fehlt mir dein großes Wissen.

Und ich habe aber das Gefühl, du möchtest vielen Menschen mit deinen Erkenntnissen gerne helfend beistehen.

Vielleicht fühlst auch du in dir die Aufgabe, den Menschen einen besseren Weg anzubieten, um für ein friedliches Miteinander helfend zur Seite zu stehen.

Und die Gewissheit, dass auch du genau wie ich hier deine Aufgabe siehst, die Menschen zu vereinen.

Auch bin ich überzeugt, dass in deiner Zeit das sicher besser möglich ist, als in meiner Zeit wo nur begrenzt an einem Ort wenigen Menschen eine Botschaft vermittelt werden kann.

Und die Menschen sind in meiner Zeit eher wie Kinder ohne ein großes Wissen und lassen sich von schlechten Menschen die nur ihre Habsucht befriedigen wollen, leicht beeinflussen.

Ja dann kann ich dir nur raten:

MENSCH TRAU DICH DOCH!

und vermittele vielen Menschen sich auch als Brückenbauer für einen Weltfrieden einzusetzen, um für alle Menschen ein lebenswertes Leben aufzubauen.“

Und er schlug mir bei diesen Worten herzlich und freundschaftlich auf meine Schulter.

Ich war eher verdattert, hatte ich doch damit überhaupt nicht gerechnet. Es kam zu einer Schweigepause und nun konnte ich nicht mehr lange warten, um mich im Gebüsch zu entledigen und sagte:

„Ich muss mal in die Büsche, um was los zu werden.“

Sein Gesicht verriet mir, dass er genau wusste, was mich in diesem Moment plagte, aber sofort wieder viel Angst in seinem Gesichtsausdruck erkennbar war.

„Du lässt mich aber nicht hier alleine und gehst dann deiner Wege?“

Es war nicht zu übersehen, dass jetzt Angst und Panik sich wieder sehr breit machte.

„Nein ich komme dann sofort wieder zu dir, versprochen und keine Angst, ich komme wirklich wieder zu dir.“

Stand gleich eilig auf, weil gewisse Darmkrämpfe die Vorboten waren, jetzt muss es unbedingt sein.

Weit musste ich ja nicht gehen, weil schon nach ein paar Meter ich für mich alleine war.

Die Gedanken schwirrten in meinem Kopf und mich dann doch klammheimlich zu entfernen war eigentlich ein großer Wunsch, weil diese Situation wohl kein Ende finden würde.

Doch ich hatte ja versprochen, zurückzukehren und so machte ich mich wieder auf den Weg zu den Baumstämmen.

Doch oh Schreck, der Typ „Jesus“ saß dort nicht mehr. Ob auch er das gleiche Verlangen wie ich hatte?

Dann hätte er wohl seinen Stab bei den Baumstämmen liegen gelassen, obwohl den konnte er aus Gewohnheit auch mitgenommen haben.

Also setzte ich mich wieder an den mir schon vertrauten Platz auf den Baumstämmen und wollte mal abwarten.

Was hatte ich nicht alles in dieser Zeit mit dem Typ „Jesus“ an Gespräche geführt, die zum Teil so Krass und außer gewöhnlich waren.

Und meine Meinung, hier habe ich mit einem sehr Psychisch Kranken Menschen mich Stundenlang unterhalten, kam eigentlich eher in Frage.

An ein Wunder, Jesus hätte sich mit mir unterhalten, war einfach zu abwegig und im Prinzip unmöglich.

Es vergingen weitere Minuten, aber er kam nicht wieder und jetzt rief ich doch mal sehr Laut ein:

„Hallo, wie lange brauchst Du denn noch?“

Keine Antwort und ein noch lauterer Hallo, wurde auch nicht erwidert.

Komisch dachte ich, hat der sich vielleicht verlaufen und findet die Baumstämme nicht

mehr?

Ich wollte noch eine Weile warten, weil ich nicht, falls er doch zurückfand, er davon ausgehen musste, ich sei einfach ohne mich zu verabschieden gegangen.

Ich weiß nicht wie lange ich gewartet hatte, wurde ich doch plötzlich durch ein Hupen aufgeschreckt.

Der Traktor, der vor einer ganzen Weile hier vorbeigekommen war, kam aus der anderen Richtung zurück und der Mann schaute mich grinsend an:

„Na bist du eingeschlafen? Und wo ist dieser merkwürdige Vogel mit seiner komischen Kleidung abgeblieben?“

Ich war tatsächlich eingeschlafen, wie lange keine Ahnung, aber die Dämmerung war schon deutlich zu sehen.

„Keine Ahnung wo der ist, bin ja eingeschlafen.“

Der Mann auf dem Traktor schüttelte mehrmals den Kopf, hatte aber keine Lust noch mehr zu fragen und fuhr weiter.

Das ich eingeschlafen war und der Typ wohl nicht mehr kommen würde, war ein Grund mich jetzt auch auf den Heimweg zu begeben.

Ich holte aber meine Digitalkamera nochmals aus der Tasche und wollte mir die Fotos anschauen, die ich ja von uns Beiden und von ihm an einem Wegkreuz geschossen hatte.

Komisch ich klickte bei der Wiedergabe alle Fotos durch, fand aber diese nicht. Auch beim zweiten und dritten Mal, war nichts zu finden.

Das machte mich schon stutzig und es kam natürlich der Gedanke, ob ich wohl aus welchen Gründen auch immer, oder zufällig diese Fotos gelöscht hatte.

Es musste ja einen vernünftigen Grund dafür geben.

Also trat ich den Heimweg an und es wurde langsam auch dunkel. So eine eher lange Wanderung von vielen Stunden hatte ich schon lange nicht mehr gemacht.

Und drei Mal den Rundweg hintereinander war das erste Mal gewesen. Und dass ich drei Mal an den Baumstämmen vorbei ging und niemanden gesehen hatte, war für mich sehr sonderbar. Wie konnte das nur passiert sein, wie ein Schlafwanderer nicht das Hallo und den Typ gesehen zu haben.

Dann der Gedanke- hatte ich das alles nur geträumt?

Ich hatte ja schon sehr viele Träume gehabt, die nach dem Aufwachen sich total real als erlebtes sich anfühlten.

Aber ein Traum mit so vielen Details noch in der Erinnerung, war schon sehr seltsam. Und dann der Bauer, der von einem komischen Typ mit komischer Kleidung, mich fragte, wo der denn abgeblieben sei.

Das konnte ja dann eigentlich kein Traum gewesen sein.

Aber, dass mir wirklich Jesus begegnet ist, war ja total unmöglich und so blieb dann nur eine Erklärung übrig.

Ich hatte den Nachmittag stundenlang wohl mit einem Psychopathen verbracht.

Nur die fehlenden Fotos konnte ich als eventuellen Traum deuten.

Mit diesen Gedanken war ich dann Daheim angekommen und meine Lebensgefährtin hatte schon Sorge, mir wäre was passiert.

Ich erzählte nicht, was ich da erlebt hatte, weil mir das Niemand glauben würde.

Dieses Erlebnis war so bizarr und sollte mich noch viele Jahre beschäftigen und das Erlebnis mit dem Typ „Jesus“ und auf die Schulter klopfen und dann die Worte von ihm – ja von wem eigentlich?

„Mensch trau dich“